

seiner Bevölkerung. Die Wörter waren das Dornröschenschloß. Eine Abrechnung der österreichischen Seite wurde sofort in die großen Säle des gut unterhalteten Cafés gebracht. In den Räumen fanden lange Gespräche Unterhandlungen zwischen Arbeitern und Gehaltern statt, die Ergebnislos verließen.

Gesetze und Gesetze.

Strenzige Verhandlungen, die Vorräte des Proletariats zu einer mühelos lebensfähigen nachvollen Einheit zu verschmelzen, haben einen sehr bemerkenswerten Erfolg gebracht. In den letzten Tagen ist eine positive Vereinigung zwischen der sozialen Sozialpartei und der vom Kriegsamt vertretenen sozialistischen Partei erfolgt. Die Vereinigung erfolgte auf Grund einer Vereinbarung über die Bildung der Kriegsfront, der Kriegsleitung und der Friedensfrage.

Kroatische reicht nach Schweden.

Der Vührer der niederländischen Sozialistenpartei Kroatica ist gestern über Deutschland nach Schweden abgereist.

Stauning in Stockholm eingetroffen.

"Politiken" erläutert, daß der Vührer der dänischen Sozialisten, Minister Stauning in Stockholm eingetroffen ist, um an den geplanten internationalen Sozialistenkongress einzutreten.

Kriegsnachrichten.

Kronprinz Boris von Bulgarien
wollte zu mehrfachem Aufenthalt im Großen Hauptquartier des C. K. dem Kaiser und kehrte vorgestern wieder nach Bulgarien zurück.

England zieht für die russische Front.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Gerichte über einen schätzigen Waffenstillstand mit Rußland entbeden der Grundlage.

Feindliche Heeresberichte.

französischer Bericht vom 18. April nachmittags.
Zwischen Soissons und Aubérive führten unsere Truppen während der Nacht an verschiedenen Punkten der Front einzelne Unternehmungen aus, die uns erhebliche Vorteile einbrachten. Im Westen ermöglichte uns ein glänzend durchführtes Vorgehen, das Dorf Chavonne zu nehmen und die Eroberung von Chigny zu vollenden. Nördlich von dieser Ortschaft nahmen wir das ganze Gelände bis zur Nachbarschaft von Brancion Vaonnais, in das unsere Patrouillen eindrangen, und ungefähr 250 Gefangene ließen in unserer Hand. Am Abend von Ville aux Bois eroberten wir mehrere beständige Werke, sowie das gesamte Gelände östlich dieser Ortschaft, die ebenfalls in unserem Besitz ist. Wir machten 400 Gefangene. In der Champagne wurden drei auf unsere neuen Stellungen auf beiden Seiten des Cornilletberges verdeckte feindliche Gegegnungsgriffe durch unser Feuer zum Halten gebracht. Außer blutigen Verlusten hatten sie kein anderes Ergebnis für den Feind. Die Tötigkeit der Artillerie war auf einem großen Teil der Angriffsfront bestigt. Das auf dem Gelände gehabte oder durch Kampf genommene Material umfaßt eine beträchtliche Zahl von Maschinengewehren und zahlreiche Grabenkampfwaffen. Der Feind hatte seine schwere Artillerie und die Feldartillerie hinter seine zweiten Stellungen zurückgezogen. Wir haben nichtsbestimmiger 12 Geschütze erbeutet, darunter 3 schwere, die meisten an der Front in der Champagne. Die Zahl der unverwundeten Gefangenen, die seit dem 18. April eingefangen wurden, übersteigt gegenwärtig 14000. Auf der übrigen Front zeitig unterbrochenen Artilleriefeuer und Artilleriegeschüte.

französischer Bericht vom 18. April abends.
Gähnlich von St. Quentin griffen die Deutschen nach sehr lebhafter Beschleuchtung unsere Stellung östlich von Ginchy an. Den ersten durch unser Feuer glatt aufgehobenen Versuch folgte ein anderer bestiger, in dessen Verlauf es feindlichen Abteilungen gelang, in vorgehobene Grabenlinie einzudringen. Durch einen sofort ansetzenden Gegegnungsgriff wurde die ganze Belagerung gestoppt oder aufgegeben. Unsere Linie ist vollkommen wiederhergestellt. Zwischen Soissons und Aubérive setzten wir trotz anhaltenden schlechten Wetters unsere Bewegungen an verschiedenen Stellen fröhlig fort. Im Westen der Angriffsfront erzielten die Operationen einen glänzenden Erfolg. Nördlich von Chavonne haben unsere Truppen das Dorf Ostel genommen und den Feind einen Kilometer nordwärts zurückgeworfen. Brancion Vaonnais wurde ebenfalls erobert, sowie das ganze Gelände östlich bis in die Nachbarschaft von Courtecon. Unter dem fröhlichen Druck der Infanterie und des Geschützfeuers zog sich der Feind in Unordnung zurück, gab beträchtliches Kriegsgerät auf und ließ Lebensmittelager

in weitem Raum. Ein einziger solcher Raubzug machte 2000 Gefangene, die vielen Verletzungen begleiteten aufzuweisen. Von erbeuteten menschen Geschüze, darunter zwei Kanonen.

Während des Raubzugs gelang es unseren durch die Zerstörung eines Bahnwagens gebrochenen Truppen, den Feind über die Bahnen zu richten und sich des Ortes Reuil zu bedienen. Sicherlich besaß ein auf dem Schiff der Flotte lebhaft artillerie Feuer, und in den Hafen des vom Feind eingeschlossenen Schleifwagons entzündete Kanone und Minen, sowie bei genau legten Minen. Im Hafen von Ville aux Bois wurde eine von uns eingesetzte betontliche Sturmtruppe die Boote stören; 100 Gefangene wurden gemacht und 100 Maschinengewehre erbeutet, die zur Versorgung des Hafens dienten. Gegen 4 Uhr nachmittags rückten die Deutschen einen sehr heftigen Gegenzug in Höhe von zwei Divisionen gegen unsere Stellungen zwischen Chavonne und der Höhe. Sperrfeuer und Maschinengewehre brachten den Angriff und fügten dem Feinde schwere Verluste zu, der an seiner Stelle an unsere Linien herantraten konnte. Offiziell von Courtecon hat eine russische Brigade ihren Erfolg verkündigt, indem sie sich eines betonten Werkes bemächtigte und Gefangene machte. Um Baute der Unternehmungen erbeuteten wir in dieser Gegend 24 schwere und Feldgeschütze und drei unbeschädigte 15-Zentimeter-Geschüze, deren jedes mit 1000 Schuß verfehlt waren, die von unserer Artillerie gegen den Feind verwandt wurden. In der Champagne bewegten wir vereinzelten Überland und nahmen feindliche Stützpunkte: zwanzig Geschüze, darunter acht schwere, und 500 Gefangene fielen in unsere Hand. Die Zahl der unverwundeten, seit Beginn der Schlacht vor uns zurückgeführten Gefangenen übersteigt jetzt 17000; 75 Geschüze sind bisher gezählt.

Der Kaiser zur letzten Kriegsbesprechung.

Auf die Meldung des Staatssekretärs des Reichskriegsministeriums Grafen von Roedern an den Kaiser über den Erfolg der letzten Kriegsbesprechung ist folgendes Antworttelegramm eingelaufen:

In den Staatssekretär des Reichskriegsministeriums Staatsminister Grafen von Roedern, Berlin. Ihre Meldung von dem glänzenden Ergebnis der Bekämpfung der feindlichen Kriegsbesprechung hat mich in hohem Maße erfreut. Empfangen Sie meinen wärmsten Glückwunsch zu diesem gewaltigen Erfolg, der ein erneutes frustloses Szenario für den entschlossenen Siegeswillen des deutschen Volkes und sein unerschütterliches Vertrauen in die Zukunft des Vaterlandes vor aller Welt ablegt. Von Herzen danke ich allen, die durch freiwillige Hilfe und freudige Opferwilligkeit zu weiterer Sicherung der Reichskräfte beigetragen haben, besonders auch der Reichsbank und der Preise für ihre verdienstvolle treue Mitarbeit an dem bedeutenden Werke.

ges. Wilhelm, 1. A.

Der Dank des Reichskriegsministers an die Presse.

Wie uns aus Berlin gemeldet wird, hat der Staatssekretär des Reichskriegsministeriums durch seinen Vertreter in der Kriegspressekonferenz der Presse noch seinen besonderen Dank für ihre erfolgreiche Mitarbeit an diesem finanziellen Siege des Reiches ausdrücken lassen.

Zum Tode Bissings.

Der Generalgouverneur Freiherr v. Bissing war schon vor einigen Monaten an schwerer Lungenentzündung erkrankt, von der er sich nur langsam erholt. Mit äußerster Willenskraft suchte er die Folgen der Krankheit zu befähigen, um noch bis kurz vor seinem Tode den Wohlstand seines verantwortungsvollen Amtes zu gewahren.

Die Beerdigung des Generalgouverneurs wurde gestern nach Berlin übergeleitet.

Freudentraum und Trauer.

Haus meldet aus New-York: Der bekannte Friedensfreund Henry Ford hat alle seine Erfahrungen bezüglich seines elektrischen Fluges an England abgetreten.

Generalstaatsanwalt in Amerika.

Aus New-York wird gemeldet: Das Wetter war für die Ernte wieder günstiger. Die Frühjahrs-Auszaat wurde in ungeheurem Umfang aufzunehmen. In allen Vorstädten werden Kartoffeln angepflanzt, während an der Ernte anderer Gewächse mit aller Macht gearbeitet wird. Die Regierung habe bereits die Kontrolle der Lebensmittel-Preise übernommen.

Neue Währung im Generalgouvernement Warschau.

Der Generalgouverneur hat eine Verordnung über die Währung im Generalgouvernement Warschau erlassen, die am 28. April in Kraft tritt. Darnach hört der Rubel im Generalgouvernement auf, gefestigtes Zahlungsmittel zu sein. An seine Stelle tritt die polnische Mark. Es ist verboten, Rechtsgefäße, die Geldzahlungen zum Gegenstand haben, in Rubeln abzuschließen. Zahlungen in Rubeln zu stellen, private und öffentliche Urkunden auf Rubel auszustellen. Der Umrechnungskurs ist auf ein Rubel gleich 2,16 Mark festgesetzt. Der polnischen Mark steht die Reichsmark gleich. Für Gunderhandlungen gegen die Verordnung wird eine Geldstrafe bis zu 100 000 polnischen Mark und Gefängnis bis zu fünf Jahren festgesetzt.

Treue Liebe.

Kriminalroman von Reich Ebenstein. 23

Plötzlich lagte sie bitter: „In einem magst Du recht haben, ich bin immer noch wie ein Kind, das den leidenden Hand bedarf. Mein ganzes Leben, wenn ich's bedenke, war ein zielloses Wandern fremd und quer, und so leer, so nutzlos! Aber vielleicht wäre alles anders gekommen, wenn ich vor zehn Jahren mehr Mut besessen hätte!“

„Weißt du was meinst Du?“

„Damals bot sich mir eine starke Hand. Sie gehörte einem an, der mich vielleicht mehr liebte, als — sogar Pierre. Und er forderte nichts als Egoalie, das heißt: Blinde Unterwerfung unter seinen Willen. Ich hätte den Mut nicht.“

„Du liebst ihn also nicht?“

„Ich weiß es nicht. Es war eine schöne Zeit, es war so anders als alle anderen Männer: verschlossen, geheimnisvoll, unbeweglich. Er führte mich durch die stürmische Leidenschaft seines Gefühls — aber Liebe? Ich glaube, ich kann überhaupt nicht lieben wie andere Menschen, obwohl ich es so gerne möchte. Es muß sich sein, sich jemandem freiwillig zu unterwerfen!“

„Pah, das sind Phantastereien, die dann nur zu Tortheiten führen. Denkt an Deine Schwäche für diesen Dr. Walter!“

Liliens Gesicht färbte sich dunkler.

„O, Maria, warum erinnerst Du mich an diese Tortheit! Als ob sie mir nicht schon schwer genug auf dem Herzen liege!“

„Gut, dann ergäßt mir von diesem Menschen, der Dich liebt und von dem Du bisher noch nie gesprochen hast. Wer war er denn?“

„O, nur ein ordner Teufel, Antonio Pascal, den ich in Paris kennen lernte. Ich war noch nicht soviel davon. Er vielleicht berührt. Er hatte irgend eine kleine Stelle an der Charite.“

„Ach so! Natürlich rüttest Du ihm abweisen, da Du doch Morris machen wolltest in Deinem Herzen.“

„Ja, ich wußt ihn ab. Gute Erfüllung!“ sagte Lillian, in Seinenarmen verloren. „Was läuft so jetzt auf?“ Sie schaute

so viel. Einfach, daß ich ihm alles opfere: meine Zukunft, meinen Ehrengott.“

„Für die Villen, die er Dir geboten hätte? Nicht Abel! Du hättest eine Märtin sein müssen!“

„Mrs. Tudor lachte laut. Aber Lillian blieb ernst.

„Auch er wollte alles opfern. Seine Stelle und die Beziehung zu einer Frau, über die er sich nicht näher aussprach, durch die er aber eine glänzende Zukunft zu gewinnen hatte. Als er mich kennen lernte, wollte er alles aufgeben. Ich sollte mit ihm nach Indien oder Afrika gehen — vielleicht hatte er sogar recht mit der Prophesie, daß es seinen Kenntnissen und seiner Energie dort gelingen würde, sich und mich reich zu machen. Aber ich war leise, ich konnte mich nicht entschließen. Jetzt denkt ich manchmal.“

Sie brach ab und senkte den Kopf.

„Das Leben an seiner Seite wäre vielleicht interessanter gewesen als alles andere, das ich erreichte,“ murmelte sie, die weiße Stirn an die Scheiben drückend. „Geht hin ich allein und verlässt.“

„Mrs. Tudor betrachtete sie kopfschüttelnd.

„Das ist Torheit und Frevel, Lillian! Es geht uns doch so gut, wenn Du nur Dallardis arm bist, der ja noch viel reicher ist, als Pierre war, könnte Du Dir beinahe jeden Mann erfüllen. Auch den — nach Indien zu gehen! Nur auf eine angenehme Art, als es Dir dieser artlose Antoine je hätte bieten können! Über ich sehe schön, es ist die Gangweile, die Dich frustriert. Weißt Du was? Wie wollen nächster Tag Dallardis und ein paar andere zu Tisch bitten. Dann —“

Sie wurde unterbrochen durch den Eintritt des Dieners,

der Lillian eine Karte überbrachte.

„Schicke mir.“

Die Gedanken blieben unschlüssig darauf nieder. Sollte sie ihn empfangen? Was ging sie eigentlich dieser Wetter ihrer unbekannten Schwester an?

Zimmerhin, warum sollte man nicht eine Stunde dieses langwierigen Tages vielleicht auf angenehme Weise vorbringen und so den traurigen Gedanken entziehen?

„Wenn Sie den Raum in den kleinen Salon, Henry. Ich werde gleich erscheinen.“

„Sie war aus dem Spiegel und schaute an ihrem Manden

zweckmäßige Mittel gegen die deutsche Front.

Aus Berlin wird gemeldet: In Rücken der französischen Soldaten in Deutschland ausgetragen werden soll, die dazu dienen sollten, die Kriegsschiffe für die Ausfahrt unbrauchbar zu machen, gefunden worden.

französischer Waffenstillstand.

In der Nähe von Nord-Salz ist ein französischer Motorradpunkt errichtet worden, von dem aus französische Kreuzer und Torpedobooten in Gemeinschaft mit englischen und italienischen Kriegsschiffen das östliche Mittelmeer gegen deutsche U-Boote führen sollen.

Märchen nachrichten.

Sonntag Mitt. Dom. 1917.

Nied. Worm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Vor. 10, 12-18. Pastor Römer). Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst (Ulrich Friedrich).

Wochenamt vom 22. bis 28. April für Taufen und Trauungen Pastor Römer und für Beerdigungen Ulrich Friedrich.

Montag, den 25. April, ebenso 1/2 Predigtagdienst mit Abendmahlseier (Pastor Römer) — in neuer Kirche, wird bekannt gegeben.

Donnerstag Wochensonntag.

Gräfe. Worm. 9 Uhr Predigtgottesdienst P. Burkhardt. Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst P. Burkhardt. Wochenamt P. Burkhardt. Mittwoch, ebenso 1/2 Uhr Bettzeit P. Burkhardt.

Weida. 1/2 Uhr Beichte und Abendmahlseier. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Freitag, d. 27. April, ebenso 8 Uhr Predigtagdienst.

Thale. 8 Uhr Beichte, 1/2 Uhr Gottesdienst. 1/2 Unterricht. Danach Jungfrauenverein.

Wörlitz. Freit. 1/2 Uhr Beichte. 9 Uhr Gottesdienst und hell. Abendmahl. 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge und Jungfrauen.

Zeitz. Dom. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Donnerstag, den 26. April, ebenso 1/2 Uhr Jungfrauen-Verein im Thorhaus. Aufnahme neuer Mitglieder.

Glaucha. Dom. 8 Uhr Frühmesse; nachm. 1 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jugend; nachm. 3 Uhr Jungfrauenverein — Räuber Mittwoch, ebenso 8 Uhr Kriegsbesuch.

Reitz. Kapelle. (Reitzenstraße 18.) Um 1/2 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Segen, 6 Uhr abends Kriegsbesuch.

Gold. Klemmer

Ecke Raiffeis.-Wils.-Pl. — Bismarckstraße verloren. Gegenüber befindet sich die Christuskirche für die Junglinge und Jungfrauen.

Wöhl. Wohn- u. Schlafzimmer 6. verm. a. 1 od. 2 Betten. Nähe Blautier u. 88er Katerne. Kosten und 8 492 ab das Taggeb. Niemand arbeiten.

Schulmädchen gesucht

Staats-Wilhelm-Plan 8, 2. Hochtragende Siege zu verkaufen.

Werderdorf Nr. 37.

Schiffsjungen

aum sofortigen Antritt suchen Vereinigte Oberschiffsbildungs-Gesellschaften.

älterer

militärfreier Mann

(eventuell kriegsbeschädigter) bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung. — Ungelernte werden angenommen.

Hafenarbeiter und Sägewerke

Gröba-Riesa.

Sägemüller.

Arbeiter und Arbeiterinnen werden angenommen.

C. C. Brandt, Riesa.

Haar herum, dann warf sie die Schleife ihres aus Seide, Spinn und Chiffon bestehenden zusammengeflochtenen Trauerkleides zurück und schritt hinüber in den kleinen Salon.